



Walter Ulbricht:

Die Revanchepolitik und die Politik der Alleinvertretungsanmaßung der Bonner Regierung haben nicht nur die Normalisierung der Beziehungen zwischen den deutschen Staaten verhindert, sondern zugleich von Jahr zu Jahr zu einer Vertiefung des Grabens, der sie trennt, geführt...

Zu den geschichtlichen Aufgaben der DDR gehört es, dazu beizutragen, daß auch Westdeutschland den Weg zur Überwindung von Militarismus und Imperialismus findet. Erst wenn das erreicht ist, kann die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten aktuell werden.

Die Politik der Partei ist unsere Politik

Ich fühle mich mitverantwortlich für den Sieg des Sozialismus in der DDR

Auch als Parteilooser habe ich die Beratungen in Berlin mit großem Interesse verfolgt. Sie haben mir die Gewißheit gegeben, daß wir voller Optimismus und Zuversicht in die Zukunft sehen können. Ich selbst werde alles tun, um an der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR mitzuarbeiten, und ich fühle mich mitverantwortlich für die Vollendung des Sozialismus in meiner Heimat.

Es ist zu hoffen, daß die westdeutsche Regierung endlich die Lehren aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte zieht und versucht, daß sie auf die gefährliche Politik der Alleinvertretung, die eine Zumutung für jeden staatsbewußten Bürger unserer Republik darstellt, verzichten muß. Der Weg zu einer Verständigung ist in den von Walter Ulbricht genannten sechs Vorschlägen für ein friedliches Nebeneinander klar vorgezeichnet. Diese Vorschläge finden meine volle Unterstützung.

Dozent Dr. H. Thieme
Pharmazeutisches Institut

Das Rad der Geschichte wird nicht zurückgedreht

Zur Erklärung Kießingers anläßlich des VII. Parteitagess äußerte Dr. Schöblier vom Adolf-Zade-Institut für Acker- und Pflanzenbau:

Allen die Tatsache, daß ein solcher Brief von westdeutscher Seite abgeschickt wurde, kommt als Fortschritt erscheinen. Das bisherige Verhalten der Regierung Kießinger/Strauß verlangt aber eine kritische Betrachtung seines Inhalts. Tatsächlich ist auch in diesem Brief die Rede von unzumutbaren Bedingungen, die man der Gemeinschaft nicht stellen dürfte.

Unsere Bedingungen sind in den Vorschlägen Walter Ulbrichts in seiner Neujahrswortrede enthalten und sollten für jeden der Gesprächspartner unzumutbar sein. Oder sollen wir 50 Prozent Abstriche, Verzicht auf Atomwaffen oder Anerkennung der zur Zeit bestehenden Grenzen in Europa als unzumutbar erachten? Unzumutbar wären allerdings die im Sechsten Plan unverändert genannten revanchistischen Forderungen, die das Rad der Geschichte in Deutschland zurückdrehen würden.

Qualifizierung – mein Beitrag zum Sieg des Sozialismus

Friedliche Koexistenz beider deutscher Nationen und Anerkennung der jetzt bestehenden Grenzen ist auch für mich, die wir die Schicksalsschläge durch den zweiten Weltkrieg erlitten hat, der einzig richtige Weg zur Erhaltung des Friedens in Europa und für die glückliche Zukunft und das Leben meines Kindes.

Bei der Wiederaufnahme meiner Arbeit am Institut für Agrarökonomik die über Jahre unterbrochen war, erkannte ich deutlich, daß die fortschreitende Technisierung ein immer größeres Wissen auch von den jüngeren Menschen unserer Republik verlangt, daß mein vor dreißig Jahren erworbene Wissen nicht mehr ausreicht. Ich



Philosophiestudenten des 2. Studienjahres bei einer der täglichen Kurzversammlungen in der Woche des Parteitages. Foto: IFFBS (Götting)

danke dem Leiter des Instituts und den Wissenschaftlern, welche bereit sind, mir bei meiner Qualifizierung zu helfen, und ich werde bestrebt sein, mich dieser Hilfe würdig zu erweisen, um später einmal der immer im höheren Maße wachsenden Anforderung der elektronischen Datenverarbeitung voll gerecht zu werden. Hier kann ich mithelfen, den Sieg des Sozialismus zu vollenden. Ein weiteres Aufgabengebiet zeigen uns gerade in dieser Richtung die richtungweisenden Beschlüsse des VII. Parteitages der SED.

Aber nicht allein in der Industrie, auch in der Landwirtschaft und ihrer industriemäßigen Produktion, in der Tierzucht, Technisierung usw. bietet sich mir ein weites, schönes Aufgabengebiet.

Wir alle werden gern bereit sein, die Beschlüsse des VII. Parteitages zu verwirklichen, die technische Revolution und die

Rationalisierung in den nächsten Jahren voll zu entfalten, denn nur aller Mithilfe sichert uns den Frieden und den Sieg des Sozialismus.

Elfriede Ludewig
technische Assistentin am Institut für Agrarökonomik

Großartige Perspektiven für Ökonomie, Wissenschaft, Kultur

Die Referate und Diskussionsbeiträge des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands verfolgte ich mit großem Interesse. Dabei fesselte mich nicht nur die Beiträge, in denen Fragen unserer kulturellen Entwicklung behandelt werden bzw. die Abschnitte der großen Rede Walter Ulbrichts, die sich damit beschäftigen.

Ebenso wichtig erscheinen mir die großartigen wirtschaftlichen Perspektiven, wie

sie z. B. auch in den nüchternen und doch klaren, imponierenden Prozentzahlen von Erreichten und bis 1970 zu Erreichenden deutlich werden. Eine so gesicherte ökonomische Basis macht erst den weiteren Aufbau auf kulturellem Gebiet, in Kunst und Wissenschaft möglich. Durch die fast eingeplane weitere Kürzung der Arbeitszeit unserer Werktätigen und die damit verbundene längere Freizeit wird sich noch mehr Gelegenheit ergeben, die schaffenden Menschen zum Verständnis von Kunst und Literatur von Vergangenheit und Gegenwart zu erziehen.

In Fortsetzung des Bitterfelder Weges liegt hier eine große und schöne Aufgabe für alle Kulturschaffenden, Lehrer und Erzieher, die uns ermöglicht, am Weg zum Sozialismus mit bauen zu helfen.

Prof. Dr. Paul Willert
Institut für Musikwissenschaft

Reale Vorschläge für friedliches Nebeneinander

Griechische Studenten zum Parteitag

Wir griechischen Studenten haben mit großer Aufmerksamkeit die Beratungen des VII. Parteitages der SED verfolgt. Wir wissen, daß die DDR ein friedliebender Staat ist, in dem kein Platz für Junker, Monopolherren und solche Kräfte ist, die an einem Krieg interessiert sind. Mit großem Interesse haben wir die Vorschläge von Walter Ulbricht zur Kenntnis genommen, die er für ein friedliches Nebeneinander der beiden deutschen Staaten gemacht hat. Diese Vorschläge dienen der Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten und helfen mit dem Frieden in Europa zu sichern.

Das griechische Volk hat am eigenen Leib schmerzhaft erfahren, was es bedeutet, wenn die deutschen Imperialisten und Militaristen regieren. Deshalb unterstützen wir vorbehaltlos die Politik der DDR, die die Beendigung dieser völkfeindlichen Kräfte zum Ziel hat.

Die westdeutsche Bevölkerung, an der Spitze die westdeutsche Arbeiterklasse, muß erkennen, daß die bisherige Politik der Adenauer, Erhard, Strauß und Kießinger in einem dritten Weltkrieg führt, sie muß eine neue Politik erzwingen, die ein friedliches Nebeneinander der deutschen Staaten garantiert. Dafür gibt es sehr reale Vorschläge seitens der DDR.

Wir sind sicher, daß der VII. Parteitag für die weitere Entwicklung der DDR und darüber hinaus für die Erhaltung des Friedens in Europa von historischer Bedeutung sein wird. Den Werktätigen der DDR wünschen wir viel Erfolg bei der Lösung der großen Aufgaben, die der VII. Parteitag stellt. Wir danken der Partei, der Regierung und allen Werktätigen der DDR, die uns die Möglichkeit zum Studium gegeben haben, für ihre Hilfe und brüderliche Solidarität.

Sekretariat des Bundes der griechischen Studenten

Walter Ulbricht:

Wir, die Deutsche Demokratische Republik und ihre Bürger, werden auch weiterhin alles tun, was in unseren Kräften steht, um dem vietnamesischen Brudervolk in seinem schweren Kampf gegen den imperialistischen Aggressor zu helfen.

Journalistikstudenten rufen für das kämpfende Vietnam:

Mit Sonderspende nach Karl-Marx-Stadt

Vietnam ist nah. Uns ist es nicht gleichgültig, daß täglich, stündlich, in jeder Minute unschuldige Menschen unter dem Hagel amerikanischer Kugeln umkommen. Uns ist es nicht gleichgültig, daß die US-Bestien 250.000 vietnamesische Kinder mordeten, 750.000 Mädchen und Jungen des gequälten Landes verstümmelten. Wir hassen die Mörder in amerikanischer Uniform, die mit der einen Hand in Vietnam sengen und plündern, mit der anderen den Überfall auch auf unseren Staat vorbereiten helfen. Wir hassen die Bonner Komplizen, die

sich als Lohn für die Beihilfe an den Kriegsverbrechen der Amerikaner Atomwaffen ausbedingen.

Unser Haß muß zur Tat werden! Wir verurteilen die Solidarität mit unseren vietnamesischen Freunden.

Wir Journalistikstudenten rufen die Angehörigen der Karl-Marx-Universität zu einer Sonderspende auf.

Die Amerikaner zerstörten Pump- und Elektrizitätswerke, Vietnam braucht Dieselmotoren.

Das VIII. Parlament der FDJ soll uns Anlaß sein, daß unsere Universität das Geld für einen 6,3-PS-Dieselmotor nach

Karl-Marx-Stadt mitbringt. Das Treffen der Jugend soll ein Höhepunkt der Solidarität werden.

Studenten, Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte der Karl-Marx-Universität! Gebt Euren Beitrag für das kämpfende Vietnam!

Wir rufen die Universitäten, Hoch- und Fachschulen der gesamten Republik, sich unserem Beispiel anzuschließen.

FDJ-Organisation der Fakultät für Journalistik

Die Abrechnung der gesammelten Beiträge erfolgt in der Kreisleitung der FDJ, Zimmer 302

DDR ist Friedensfaktor in Europa

In einem Schreiben an die Parteiorganisation des Herder-Instituts übermitteln die in Leipzig studierenden vietnamesischen Studenten anläßlich des VII. Parteitages der SED herzlichste Grüße und bringen weiter zum Ausdruck:

Wir sind glücklich darüber, daß die Deutsche Demokratische Repu-

blik unter der Führung Ihrer Partei große Erfolge auf allen Gebieten der Politik und Wirtschaft errungen hat und daß auf dem Gebiet Ihrer Republik der erste sozialistische deutsche Friedensrat entstanden ist. Ihre Erfolge beim Aufbau des Sozialismus sind uns ebenso teuer wie die Erfolge unseres erzenen Staates. Die Stärke der DDR betrachten wir als einen der wesentlichsten Faktoren für die Sicherheit des Friedens in Europa und die Bändigung der westlichen Revanchisten.